

Der sächsische Erzähler,

Lageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabend-erhebungen, "Beleuchtungsbeitrag" bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 50 J. zuzüglich Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspresse 6587.

Versprechstelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der letzten Abende 8 Uhr.

Zweihundschziger Jahrgang.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Reklamezeile 25 J. geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Zur Ministerbegegnung von Salzburg.

In der alten Bischofsstadt Salzburg hat vergangene Woche die schon vor einiger Zeit signalisierte Zusammenkunft zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Freiherrn v. Aehrenthal und dem italienischen Minister des Auswärtigen Tittoni endlich stattgefunden. Nach allem, was man darüber hört, trug das zweitägige Zusammensein der beiden Minister einen sehr hehrlichen Charakter und nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Da sich seit der vorjährigen Begegnung Aehrenthals und Tittonis auf dem Semmering die europäische Lage nicht unwesentlich geändert hat, dies namentlich durch die Ereignisse in der Türkei, so sah man in den diplomatischen und politischen Kreisen Europas dem diesmaligen Zusammentreffen der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns und Italiens mit besonderem Interesse entgegen und erging sich in allerlei Mutmaßungen über die Tragweite dieses zweifellos bemerkenswerten politischen Ereignisses. Wie nun aus den Meldungen über die eingehenden Besprechungen, welche Aehrenthal und Tittoni miteinander in Salzburg gepflogen haben, hervorgeht, sind hierbei hauptsächlich die Balkanangelegenheiten zur Erörterung gelangt; was ja auch vollkommen begreiflich erscheint. Oesterreich-Ungarn wie Italien haben auf der Balkanhalbinsel erhebliche Interessen zu wahren, und wenn nun in der Türkei plötzlich eine so einschneidende politische Umwälzung eintritt, wie der Erlaß der Verfassung bedeutet, so ist es nur selbstverständlich, daß die zwei Großmächte demgegenüber doppelt aufmerksam auf ihre Balkaninteressen achten. Von unterrichteter Seite wird bestimmt versichert, die zwischen den beiden Ministern in Salzburg gewechselten Anschauungen hätten sich in allen Punkten gedeckt und zu der Erkenntnis geführt, daß die Interessen Oesterreich-Ungarns und Italiens auf dem Balkan am besten durch ein einheitliches, geschlossenes und festgefügttes Vorgehen der beiderseitigen Rabinette gewahrt seien. In ähnlichem Sinne spricht sich auch eine hochoffizielle Rundgebung des "Wiener R. R. Teleg. Korresp. Bureau" zur Salzburger Diplomatenbegegnung aus und erklärt hierbei, es herrsche betreffs der Auffassung der Ereignisse in der Türkei volle Uebereinstimmung zwischen Wien und Rom in der auch von den anderen Rabinetten angenommenen Richtung, dem neuen Regime in der Türkei gegenüber eine zu erwartende wohlwollende Haltung zu beobachten.

Da auch die römische Regierungspresse die Entree von Salzburg in ähnlichem Sinne kommentiert, so ergibt sich als deren erfreuliches Fazit, daß das Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien mindestens hinsichtlich der Balkanfrage als gesichert gelten darf. Man wird aber in der Annahme kaum fehlgehen, daß die Entente der ja ohnehin miteinander verbundenen Mächte noch einen weiteren Umfang besitzt und daß jetzt zu Salzburg ein allgemeines Einverständnis der Leitungen der auswärtigen Beziehungen des Reiches des habsburgischen Doppelhaars und des Apenninen-Königreichs erzielt worden ist, was angesichts der mancherlei österreichisch-ungarischen Verstimmungen der letzten Jahre nur mit erhöhter Genugtuung zu begrüßen wäre. Mit der Klärung des Verhältnisses zwischen

Oesterreich-Ungarn und Italien erfährt jedoch der mitteleuropäische Dreieck überhaupst unstrittig eine erneute Befestigung, was sich denn auch dadurch offenbart, daß im unmittelbaren Anschluß an die Salzburger Ministerbegegnung Freiherr von Schoen in dessen Sommerfrische Berchtesgaden im bayerischen Hochlande einen Besuch abgestattet hat, durch welchen die Begegnung Aehrenthals mit Tittoni ihre augenscheinliche Ergänzung erfährt. Es ist ferner schwerlich ein Zufall, daß gerade in diesen Tagen der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Freiherr Tschirschky, dem Reichskanzler Fürsten Billow in Korberney seine Aufwartung gemacht hat, sie stand offenbar mit den Begegnungen von Salzburg und Berchtesgaden in einem gewissen inneren Zusammenhang. Und wenn man sich des Umstandes erinnert, daß kürzlich auch Signor Tittoni bei Herrn v. Schoen in Berchtesgaden weilte und daselbst mit ihm des längeren konferierte, so darf man wohl sagen, daß in der mitteleuropäischen Allianz zurzeit alles im besten Vortritt ist, gewiß zur Freude aller europäischen Friedensfreunde.

Deutsches Reich.

Der Kaiser verweilte in den letzten Tagen abermals in Straßburg, worauf er sich nach Metz anläßlich der an diesem Montag beginnenden Kaisermanöver des 16. gegen das 15. Armeekorps weiterbegab. An den Manövern nehmen außer den beiden elsass-lothringischen Armeekorps noch die 3. Division des 2. bayerischen Armeekorps und eine aus der 1., 3. und 4. bayerischen Kavallerie-Brigade gebildete Kavallerie-Division teil. Die Manöver werden völlig kriegsgemäß vor sich gehen, ihr Plan und ihre Einzelheiten sind daher der Öffentlichkeit durchaus unbekannt.

Zum erneuten Besuch des Kaisers in Straßburg ist u. a. zu melden, daß der Monarch am Sonnabend vormittag das berühmte Münster besichtigte, wo ihn Bischof Dr. Fritzen und Weihbischof Horn von Bulaach empfingen. Nachmittags unternahm er mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar eine Automobilsahrt in die Umgebung, abends folgte der Kaiser einer Einladung des Statthalters Grafen Wedel zur Tafel.

Der deutsche Kronprinz wird nächstens seine Tätigkeit im preussischen Ministerium des Innern beenden, um dann, wie verlautet, auch im Finanzministerium zu seiner Orientierung zu arbeiten. Nach vierteljähriger Tätigkeit im Finanzministerium wird der Kronprinz noch im Reichsmarineamt einen praktischen Kursus durchmachen.

Der Reichstag wird, wie neuerdings verlautet, erst am 2. November seine am 7. Mai unterbrochenen Verhandlungen wieder aufnehmen. Bei seiner Vertagung im Mai war sein Wiederzusammentritt bereits für Mitte Oktober in Aussicht genommen worden, es scheinen sich demnach irgendwelche Schwierigkeiten der Wiedereinberufung des Reichstages zu letzterem Zeitpunkt entgegenzustellen zu haben.

In Lauterberg am Harz fand vergangenen Freitag die feierliche Enthüllung des Wismann-Denkmal statt. Der Feier wohnten Oberstleutnant Quade als Vertreter des Kaisers, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg in Vertretung seines Bruders, des Prinz-Regenten Johann Albrecht von Braunschweig, des Protectors des Denkmalsausschusses, Geheimrat Gleim als Vertreter

des Reichskanzlers und der belgische Oberst Baetin als Vertreter des Königs der Belgier bei. Die Festrede hielt Major Rochus Schmidt, welcher Wismann als Soldaten, Kolonistator, Politiker, Diplomaten und Patrioten feierte.

Der vielgenannte ehemalige Gouverneur von Kamerun, Jesko v. Puttkamer, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches in den Ruhestand versetzt worden. Sein Abschied ist ein glücklicher, denn es sind ihm neben der Bewilligung der gesetzlichen Pension Rang und Titel gelassen worden.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dernburg traf auf der Heimreise von Südafrika und Deutsch-Südwestafrika am 4. September in Teneriffa ein.

Ein tschechisch-slawischer Katholikentag hat dieser Tage in Prag stattgefunden. Wir nehmen davon nur Notiz, weil bezeichnenderweise zu dieser tschechischen Veranstaltung auch Vertreter der deutschen Geschlechter Schwarzenberg, Thun und Schönborn erschienen waren. Jetzt sind diese Geschlechter freilich nur noch dem Namen nach deutsch!

Holland.

Das Notenbombardement zwischen dem Haag und Caracas dauert einstweilen fort. Die holländische Regierung sandte vergangene Woche eine zweite Note an die venezuelaische Regierung ab. Die Note enthält die Antwort auf das Schreiben aus Caracas vom 28. Juli und zielt, indem sie viel Nachsicht walten läßt, dahin, einer friedlichen Beilegung der gegenseitigen Beschwerden keine Hindernisse in den Weg zu legen. Die Regierung wird den Notenwechsel erst nach der bevorstehenden Eröffnung des Parlaments veröffentlichen. Der holländischen Regierung ist es trotz der erfolgten Ausfahrt des Panzerkreuzers "Friesland" von Amsterdam nach Venezuela augenscheinlich darum zu tun, möglichst noch eine gütliche Beendigung ihres Konflikts mit Venezuela herbeizuführen, dies offenbar aus handelspolitischen und wirtschaftlichen Erwägungen.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Deputation des Pariser Gemeinderates ist infolge einer Einladung des Prager Gemeinderates zum Besuch in Prag eingetroffen. Das wird wieder tschechisch-französische Verbrüderungsdemonstrationen geben. — In Prag wurde am Sonnabend der dritte internationale Kongreß der Handels- und Gewerbetkammern vom Erzherzog Franz Josef mit einer Ansprache eröffnet, worauf Handelsminister Dr. Fiedler den Kongreß namens der Regierung begrüßte.

Frankreich.

In der französischen Diplomatie herrscht infolge der Wendung in Marokko große Geschäftigkeit. Zunächst sucht man mit Spanien ins Einvernehmen zu gelangen. Es wird eine französisch-spanische Note über Marokko angekündigt, von welcher der Pariser "Matin" zu berichten weiß, daß sie außer dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Anerkennung des Vertrages von Algeiras durch Mulay Hafid auch den enthält, daß letzterem die Verpflichtung auferlegt sei, für den Lebensunterhalt seines Bruders Abdul Afis in angemessener Weise zu sorgen. — Ferner hatte König Alfonso von Spanien, als er auf der Heimreise aus England Paris wieder passierte, mit dem ihn begrüßenden Minister Pichon eine halbstündige Unterredung über die marokkanische Angelegenheit. Als bald nach der Wiederankunft in

seiner Sommerfrische San Sebastian besprach König Alfonso in einer längeren Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Maura und dem Minister des Auswärtigen die Lage in Marokko und die deutsche Note, betreffs der Anerkennung Mulay Hafids.

R u s s l a n d.

Der russische Ministerpräsident Stolypin erklärte dem Dumapäsidenten gegenüber die Gründe von einer drohenden Reaktion und Abschaffung der Duma für unwahr. Die Regierung arbeite vielmehr Gesetzentwürfe, betr. die lokale Selbstverwaltung, die Gemeindeordnungen und die Pressefreiheit für die bevorstehende Session, aus. — In Petersburg und auch in den meisten Provinzialstädten ist die öffentliche Feier von Leo Tolstois 80. Geburtstag amtlich verboten worden.

B a l k a n h a l b i n s e l.

Die türkischen Blätter bestätigen, das infolge des genehmigten Beschlusses des Ministerrats alle gefangenen Minister und Würdenträger, auch Radschab Pascha Melhame, in Freiheit gesetzt worden sind.

M a r o k k o.

Aus der Umgebung von Marrakesch stammende Meldungen französischer Blätter bestätigen jetzt die Nachricht, das die Mahalla Mtugis, des letzten Abdul Afis treu gebliebenen Raids, von hasidischen Truppen vollständig aufgerieben worden ist.

Nach einer Meldung des offiziellen Pariser „Temps“ schlägt die französisch-spanische Note betreffs der Anerkennung Mulay Hafids folgende Bedingungen für die Anerkennung vor: 1) Anerkennung der Algeiras-Akte, 2) Anerkennung aller internationalen Verträge und Abmachungen, insbesondere der daraus entstehenden finanziellen Verpflichtungen, 3) angemessene Regelung der Lage Abdul Afis, 4) Wiederherstellung der Kosten, die durch die Unruhen in den Höfen und daraus notwendig gewordenen Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung veranlaßt wurden.

In Marrakesch herrscht großer Jubel über den endgültigen Sieg der hasidischen Streitkräfte über die letzten Parteigänger Abdul Afis, den Raids Mtugi.

A u s t r a l i e n.

Die amerikanische Panzerflotte hat ihren Besuch in den australischen Gewässern wieder beendet und ist am Sonnabend früh von Melbourne nach Manila weitergedampft.

S a c h s e n.

Dresden, 7. September. Se. Maj. der König wird nachstehenden Manövern in diesem Jahre beiwohnen: a) Brigademanöver: Am 11. September dem der 45. Inf.-Brigade bei Lommatzsch, am 12. Sept. dem der 63. Inf.-Brig. bei Großenhain, am 14. Sept. dem der 88. Inf.-Brig. bei Plauen (Inf.-Reg. 104 und 181, verstärkt durch je eine Eskadron Karabiniers, Ulanen-Reg. 18 und 21, sowie durch Feldartillerie-Reg. Nr. 68). — b) Divisionsmanöver: Am 15. Sept. dem der 24. Division bei Lengsfeld i. B. (Inf.-Reg. Nr. 139, 179, 106 und 107, verstärkt durch je 4 Eskadrons des Karabinier-Regiments und des Ulanen-Regiments Nr. 18, sowie durch Feldartillerie-Reg. Nr. 77 und 78, 3. und 4. Komp. des Pionierbataillon Nr. 22, Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19 und Korps-Telegraphen-Abteilung. Am 16. September dem der 40. Division bei Plauen i. B. (Die 88. Inf.-Brigade, außerdem Inf.-Reg. 133 und 134, verstärkt durch Ulanen-Regiment 21, Feldartillerie-Reg. 32), am 18. September dem der 32. Division bei Großenhain, am 19. September dem der 23. Division bei Lommatzsch. c) Korpsmanöver: Am 21. und 22. September wird der König beim 19. Armeekorps in der Gegend von Plauen i. B. und am 23. September beim 12. Korps in der Gegend von Meißen anwesend sein.

— Se. Maj. der König hat dem in den Ruhestand getretenen Bahnhofsinspektor Ihle in Bautzen das Ritterkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden verliehen.

Bischofswerda, 6. September. Heute vormittag 10 Uhr wurde an Rathstelle durch Herrn Bürgermeister Dr. jur. Lange in Gegenwart des Vorstehenden des Königl. Sächs. Militärvereins hier, Herrn Paul Schochert, und der beiden Senioren der Königl. privilegierten Schützengilde hier, Herren Richard Richter und Karl Lehner, Herrn Goldschmiedemeister Ernst Bauer von hier die ihm Allerhöchstdigst von Seiner Majestät dem König verliehene Friedrich August-Medaille in Silber unter feierlicher Ansprache ausgehändigt.

Bischofswerda, 7. Sept. Die Festfeier der Weihe der königlichen Fahne unserer priv. Schützengilde verlief bei günstigstem Wetter programmgemäß und in denkbar bester Weise. Heute, als am 2. Festtag, fand gemeinschaftliches Festmahl und Fortsetzung des Preischießens statt. Einen ausführlichen Bericht über den Verlauf des Festes bringen wir in der nächsten Nummer.

Bischofswerda, 7. Septbr. Als gestern abend die hier zu Besuch weilende Frau Barrah aus Göda mit ihrem Sohne die Heimreise antreten wollte, wurde sie auf dem Perron des Bahnhofes plötzlich von einem Schlaganfall betroffen, der das Schlimmste befürchtete ließ. Nachdem Herr Dr. Koch ihr die erste Hilfe geleistet hatte, wurde sie mittels Sichelkorbes zu ihren Verwandten gebracht. Wie uns heute von denselben mitgeteilt wird, befindet sich Frau Barrah wieder auf dem Wege der Besserung.

— Staatsminister Dr. von Otto ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— DEK. Mit großer und herzlicher Teilnahme hat die evangelische Bevölkerung Swidau den Ehrentag ihres Superintendenten gefeiert. Am Vorabend leitete ein Fackelzug das Fest ein, und am Sedantage grüßten vormittag nicht weniger als 25 Abordnungen verschiedener Behörden und Vereine, darunter auch das Präsidium des Evangelischen Bundes. Mit geistvollen und humorvollen Antworten nahm der Gefeierte die aufrichtigen Glückwünsche entgegen. Unter den vielen hundert telegraphischen Grüßen befanden sich auch eine Depesche des Kultusministers, die die Ernennung zum Geheimen Kirchenrat mitteilte, eine hohe staatliche Auszeichnung, die unter sämtlichen Geistlichen des Königreichs Sachsen nur noch einer besitz. Jeder Teilnehmer hatte unter den prächtigen Reden des Gefeierten den Eindruck: dieser hochbegabte Mann bedarf der festlichen Aufmachung und der Girlanden nicht, er ist groß an sich, ist eine Persönlichkeit.

— Zu dem in voriger Nummer dieses Blattes gebrachten Aufruf mehrerer sächsischen Geistlichen ist noch folgendes nachzutragen: Eine Dankadresse an die Staatsregierung zu erlassen ist zweifellos Recht für die durchaus nicht wenigen Freunde des Epiphaniastestes. Unbestreitbar aber ist, das auch gut kirchlich gesinnte Christen es für ratsam erachten, dies Fest vom 6. Januar auf den nächstfolgenden Sonntag zu verlegen. Es dürfte deshalb nicht richtig sein, auf die Auslegung der Dreßbogen durch Abländigung von der Kanzel aufmerksam zu machen und dadurch den leidigen Schein zu erwecken, als wäre die Anhänglichkeit an die fast nur noch in Sachsen übliche Feier des 6. Januar besondere kirchliche Tugend.

— Sächsischer Fischereiverein. Der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August stehende Sächsische Fischereiverein, dessen Vorstehender gegenwärtig Se. Exzellenz Herr Generalleutnant v. Stieglitz (Burkersdorf) ist, vollendet demnächst den 25 jährigen Zeitraum seines Bestehens. Der Verein hat fortgesetzt zielbewußt und mit schönem Erfolg dafür gewirkt, das das Verständnis für den volkswirtschaftlichen Wert der Fischzucht geweckt und immer mehr in die Tat umgesetzt wurde, die Fischzucht den notwendigen gesetzlichen Schutz erfährt und auch möglichst rationell betrieben wird. Die Wege, die der Verein hierbei einschlug, waren mannigfacher Art: belehrende Vorträge und Fischereikurse, Fischausstellungen und Befahrungsbörsen, Erleichterung des Besazes der Gewässer mit jungen Fischen, Gewährung von Prämien für die Vertilgung von Raubzeug und für die Anzeige von Fischrevellen, Verbreitung aufklärender Schriften, Erstrebung einer Reform des sächsischen Fischereigesetzes, Förderung der Fischereigenossenschaft und Feststellungen und Beobachtungen zum Zwecke der Fischerei usw. Auch eine umfangreiche Bibliothek besitzt der Sächsische Fischerei-Verein. Der Verein erfreut sich fortgesetzt der tatkräftigen Unterstützung der königlichen Staatsregierung und verschiedener öffentlicher Korporationen und Vereine. Er gedenkt 1909 sein Jubiläum in einfacher Weise zu feiern und hat den Deutschen Fischereiverein eingeladen, seine Tagung im Sommer nächsten Jahres in Dresden abzuhalten. Fischausstellungen sollen seitens des Fischereivereins in diesem und auch im kommenden Jahre nicht abgehalten werden, dagegen plant man Versammlungen mit Vorträgen und Befahrungsbörsen in Bautzen. Bei der großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1909 in Leipzig sollen auch Fische ausgestellt werden. Dieses Vorhaben fördert der Verein sehr lebhaft. Zur Erledigung und Bearbeitung verschiedener fischereilicher

Fragen sind mehrere Kommissionen gebildet bzw. in Aussicht genommen worden.

— Falsche Sündertmarke und falsche Zweimarkstücke sind, wie Berliner Blätter melden, gegenwärtig wieder einmal in Umlauf gesetzt worden. Die nachgeahmten Hundertmarkstücke tragen sämtlich die Nummer 3610 591 D. Im Gegenzug zu den echten fühlt sich das Papier glatt an. Auch der Druck ist recht schlecht ausgeführt. Bei den falschen Zweimarkstücken handelt es sich um Münzen mit den Jahreszahlen 1904 und 1907. Sie tragen das Münzzeichen F oder A. Von den echten Zweimarkstücken unterscheiden sie sich im wesentlichen durch dunkleres Aussehen und fettigen Glanz.

— Der sächsische Parteitag der Deutschen Reformpartei (Jahresversammlung des Landesvereins) findet Sonntag, den 20. September, in Riesa statt. Es soll zunächst eine Reihe geschäftlicher Fragen erledigt werden, die sich aus dem Anschluß des Landesvereins an den Reichsbund ergeben, und die Neugestaltung einer sächsischen Zentralstelle betreffen, deren Tätigkeit sich vornehmlich auf sächsische Angelegenheiten (Landtagswahlen) beschränken soll. Am 1. Oktober soll der Landesverein mit Aktiven und Passiven vom Reichsbund übernommen werden, dem er seine Mitglieder zuführt. Es besteht aber auch die Absicht, das zwischen den sächsischen Vereinen ein engeres Band erhalten bleibt. Schon die Landtagswahlen, speziell sächsische Fragen, wie die Wahlrechtsreform, die Vorbereitung der Reichstagswahlen in sächsischen Kreisen und die Verhandlungen mit anderen Parteien machen nach Ansicht des Vorstandes des Landesvereins eine besondere Spitze nötig, ohne dadurch irgendwie dem Reichsbund Abbruch zu tun. Nach den Beschlüssen des Vorstandes soll der neue Landesverein als korporatives Mitglied dem Reichsbunde beitreten. Die endgültige Entscheidung über die Vorstandsvorschläge liegt in den Händen des sächsischen Parteitages. Die neue Zentralstelle wird mit der Geschäftsstelle der Deutschen Reform in Dresden verbunden bleiben. Zur Wahlrechtsreform in Sachsen wird der Landesverein eine Kundgebung erlassen und darin auch Stellung zu dem Wahlrechtskompromiß der konservativen und nationalliberalen Fraktion des Landtages nehmen. Weiter sind Vorträge in Aussicht genommen: 1) Ueber die Frauenfrage, unter besonderer Berücksichtigung des Vordringens der Frauen in selbständigen Berufen, vom nationalen und wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet (Berichterstatter Justizrat Stadtverordneter Schnaus in Leipzig); 2) über den Gesekentwurf, betreffend den unlauteren Wettbewerb (Berichterstatter Rechtsanwalt Dr. Egon Richter und Stadtverordneter Kaufmann Glasermeister Weglich in Dresden).

— HGK. Leipziger Herbstmesse. Vom Kunstverlag Dr. Trenler & Co. in Leipzig-Stötteritz ist kürzlich das Michaelisfest 1908 der Zeitschrift „Leipziger Messe“ der Öffentlichkeit übergeben worden. Im Vergleich zu dem Ostern dieses Jahres erschienenen ersten Heft der genannten Zeitschrift wesentlich erweitert, mit zahlreichen Abbildungen versehen und lehrreiche Aufsätze enthaltend, berücksichtigt es alle Branchen, die für den Verkehr auf der Leipziger Messe überhaupt in Frage kommen. Interessenten insbesondere Einkäufern, wird daher eine Einsichtnahme in das Werk nachdrücklich empfohlen. Ein Exemplar des Heftes steht zu diesem Zwecke denjenigen, die ein Interesse an seinem Inhalte nehmen, in der Kanzlei der Handels- und Gewerbestammer zu Jittau, Leßingstraße 2c, während der üblichen Geschäftsstunden zur Verfügung.

Neufirch, 6. September. Einen recht betrübenden Ausgang nahm der am Donnerstag unternommene Ausflug einer Schulkasse der Niederneufircher Schule. Auf dem Nachhauseweg vom Bahnhof belustigten sich noch einige Knaben im Waldhause mit Schaukeln, wobei der 11jährige Seifert so unglücklich unter die Schaukel kam, das er einen schweren Bein-(Oberschenkel-)Bruch erlitt. — Der beim hiesigen Malermeister Werner beschäftigte Maler Sachse aus Ringenhain verunglückte am Freitag nachmittag beim Anstreichen der Veranda in der sogenannten alten Moserschen Schule dadurch, das er, als er etwas seitwärts bog, mit der Leiter umstürzte. Außer einem Armbruch zog er sich auch Wirbelsäulenstauchung zu.

Göda. Am 31. v. M. fand hier eine Sitzung des Schul- und Kirchenvorstandes behufs Besetzung der hiesigen Kirchschulkasse statt. Während sich der Schulvorstand mit 11 gegen 1 Stimme für Herrn Lehrer Welsch entschied, gab der Kirchenvorstand mit 8 gegen 5 Stimmen sein

Einverständnis zu der Wahl. Ob trotzdem noch eine Ausschreibung der Stelle stattfindet, bleibt abzuwarten.

S. Dresden, 7. Sept. „Gräfin Sturdza“. Die noch im Dresdner Untersuchungsgefängnis inhaftierte Pseudo-Gräfin Maria Sturdza wird, nachdem die Voruntersuchung nunmehr in der Hauptsache beendet ist, voraussichtlich im Monat November vom Dresdner Landgericht abgeurteilt werden. Die falsche Gräfin, die nunmehr als eine frühere Budapest Soubrette entlarvt worden ist, stellt die ihr zur Last gelegten Betrugsfälle in Kreditwindeseien in Abrede und behauptet, in der Lage gewesen zu sein, ihre Verpflichtungen erfüllen zu können, wenn sie nicht an der Spielbank in Monaco vom Unglück verfolgt worden wäre. Dort will sie enorme Summen im Spiel verlorben haben. Ihre bisherige Taktik, Gräfin Sturdza und Gattin des ungarischen Grafen Demeter Sturdza zu sein, hat die Gefangene ebengünstig aufgegeben.

D. Schandau, 7. Sept. Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz wird am 27. d. M. in Röhren bei Tharandt seine diesjährige, zugleich 31. Jahresversammlung abhalten. Voriges Jahr fand selbige in unserem Kurort statt, welche Se. Majestät der König huldvollst besuchte, da der erlauchte Herrscher an diesem Tage in Schandau offiziell empfangen wurde. — Am gestrigen Sonntag entwickelte sich hier und im Gebiete der sächsisch-böhmischen Schweiz ein sehr lebhafter Touristenverkehr, zumal noch zwei Extrazüge aus Leipzig eintrafen, ebenso die Mitglieder des Allgemeinen Turnvereins Dresden mittelst Sonderzuges nach der Sächsischen Schweiz führen, um ihre Herbstturnfahrt anzutreten. Es dürfte der gestrige Sonntag für diese Saison der lezt stark besuchte gewesen sein, da Extrazüge an den nun kommenden Sonntagen nicht mehr zu erwarten sind. Die gestern erschienene 29. Nummer der Kurliste weist 2334 Parteien mit 4689 Personen auf. Gestern abend fand hier im Kurjaale das lezte Vergnügen für die Kurgäste statt. In der Parochie Königstein feierte man gestern und heute das Kirchweihfest, 13. und 14. d. M. in der Parochie Schandau.

Reichen, 7. September. Die Glocken für die neuen Türme des Meißner Domes werden ihre Weihe am 27. Oktober empfangen. Vorausichtlich wird dies die einzige Feierlichkeit aus Anlaß der Erneuerung des Domes sein. Ihr wird Se. Maj. der König und der königl. Hof beiwohnen.

Annaberg. Recht winterlich hat sich der September im Erzgebirge eingeführt. Auf den Höhen bei Zöbstadt gab es in den lezten Tagen bereits andauerndes Schneetreiben.

Bermischtes.

— Ein Hohenzollernspröß als Hausdiener. Vor einiger Zeit veröffentlichten die deutschen Zeitungen ausführliche Berichte, daß Baron Alexander von Waldenburg, der illegitime Urenkel des Prinzen August von Preußen, also ein echter Sohn aus königlichem Geblüt, in einer Erbschafts-Angelegenheit gesucht werde. Als Prinz August von Preußen starb, hinterließ er seiner morgantischen Gemahlin, der blendend-schönen Friederike Wichmann, die den Titel einer Baron von Waldenburg führte, und seinen Kindern ein beträchtliches Vermögen, das jetzt unter deren Nachkommen aufgeteilt werden soll. Es fehlte nur die Einwilligung des in Amerika als verschollen geltenden Alexander von Waldenburg, dem ein Vermögen von etwa 200 000 Mk. zugefallen war. Jetzt ist der Baron aufgefunden. Er wohnt in einem mehr als beschneidenden Zimmer eines Hauses in dem nur wenig vornehmen Teile der New-Yorker Westseite zwischen der 7. und 8. Avenue. Der Hohenzollern-Nachkomme hatte sich zum Vertreter einer Automobilfirma aufgeschwungen, nachdem er, wie er bereitwilligst erzählte, als Hausknecht in einem Hotel den Besen geschwungen hatte, nachdem er Grundeigentumsagent, Reisender für Patentartikel, nochmals Hausknecht und dann Kellner gewesen war. Seine Ueberraschung war keine geringe, als er von der Erbschaft, die nun seiner harzt, hörte. Sofort eilte er nach dem deutschen Generalkonsulat, wo man ihm die Richtigkeit der Nachricht bestätigte, und schon in den nächsten Tagen wird der Hohenzollernspröß die Rückreise nach Deutschland antreten, um seinen Anteil an der Erbschaft in Empfang zu nehmen.

— Friedrichshafen, 6. Septbr. Die Güterankäufe für das Zeppelin'sche Unternehmen auf der Gemarkung Friedrichshafen sind nunmehr

abgeschlossen bis auf die Verhandlungen mit einem Grundeigentümer, mit dem sich jedoch eine Einigung erzielen lassen wird.

— **Dochum, 6. Septbr.** Gestern mittag ist es den Rettungsmannschaften gelungen, die lezten drei der auf der Beche Julius Philipp seit vorgestern nachmittag eingeschlossen gewesenen Bergleute wohlbehalten zu retten.

— **Glensburg, 6. Septbr.** Es verlautet neuerdings, daß der Bezirksauschuß in Schleswig gegen Bürgermeister Dr. Schülding am 19. d. M. verhandeln wird.

— **Ofen-Pest, 6. September.** Die Schwester des Postmeisters Baron Karl Banffy in Loewis, Baronin Jolan Banffy, weilte zum Besuch bei ihrem Bruder und entwendete einen Geldbrief mit 4000 Kronen, worauf sie flüchtete. Den größten Teil des Geldes gab sie für Juwelen aus. Die Diebin wurde schließlich bei Verwandten in Radnoth verhaftet.

— **Bern, 6. Septbr.** An der Jungfraubahn sind sämtliche Tunnelarbeiter in den Ausstand getreten. Sie beklagen sich über große Lohnabzüge für die Versicherung und schlechte Behandlung.

— **Paris, 6. Septbr.** Delagrangé gelang es heute früh auf dem Mandersfelde von Issny mit seinem Aeroplan einen Flug von 29 Minuten 53 Sekunden Dauer auszuführen, wobei er eine Entfernung von 24 127 Metern zurücklegte.

— **Lodz, 6. September.** In der vergangenen Nacht sind hier etwa 200 Personen vorwiegend bessere Stände verhaftet worden.

— **Kiew, 6. Septbr.** Im hiesigen Gouvernement brannten die Bauern zahlreiche Gutshäuser und Getreidevorräte nieder. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. In der Stadt Kiew wurde eine Bombenfabrik mit großen Mengen Sprengmaterial und Bomben entdeckt.

— **New-York, 6. September.** Nachrichten aus Nevada zufolge ist dort die Minenstadt Hawthide durch Feuer teilweise zerstört worden. Gegen 3000 Menschen sind obdachlos geworden. Auch eine Anzahl Personen ist bei dem Brande zu Schaden gekommen. In der Stadt herrscht große Not.

— Eine unterirdische Stadt, die in ihrer Weise wohl ebenso interessant genannt werden darf, wie die Katakomben Roms, bildet das galizische Bergwerk Bielizka, das berühmteste Salzlager Europas. Es umfaßt ein viel größeres Gebiet als der gleichnamige Ort, der sich unmittelbar über dem Bergwerk erhebt. Dieses besteht aus sieben übereinanderliegenden Stodwerken, durch die labyrinthartig zahllose Gänge führen, welche insgesamt eine Länge von 600 Kilometern haben, eine Strecke, die ein Schnellzug in einem Tage zurückzulegen vermag. Sehr interessant ist die Geschichte des Bergwerks, die bis ins 10. Jahrhundert zurückreicht und über die ein fesselnder Artikel in der lezten Nummer (50) der beliebten „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus“ Näheres berichtet, ebenso wie die beigelegten Abbildungen aus der dunklen Stadt. Ein Bericht über berühmte Wagner-Sängerinnen der Gegenwart steht dem ersten Artikel würdig zur Seite. Außerdem bringt die weitverbreitete Zeitung zwei treffliche Romane, Bilder aus aller Welt und in der Modenbeilage Vorlagen zur Anfertigung schicker Damen- und Kindergarderobe, Handarbeiten usw. Die Kinderbeilage „Für unsere Jugend“ ist das Entzücken der kleinen Welt, die Hausfrau findet in den „Praktischen Mitteilungen“ vielfache Anregung und Ratsschläge für Küche und Haus, Gesundheitspflege und Erziehung. Die reichhaltige und gediegene Zeitschrift können wir unseren Lesern warm empfehlen, und jeder, der noch nicht Abonnent dieses Blattes ist, sollte nicht veräumen, sich vom Verlag W. Bobach & Co., Leipzig, gegen Einsendung von 20 Pfennig in Briefmarken als Portovergütung einige Probehefte kommen zu lassen. Der geringe Preis der Zeitschrift beträgt 20 Pfennig die Nummer. Abonnementsbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes entgegen.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 6. September. Se. Maj. der König traf Sonntag abend 6 Uhr 35 Min. von Larvis über Wien kommend in Pirna ein und begab sich von dort nach Pillnitz.

Dresden, 6. September. Bei Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde fand heute nachmittag 1/2 Uhr in der kgl. Villa zu Fostertwiz Familientafel statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses teilnahmen.

Berlin, 7. September. Am gestrigen Schlußtage der Berliner Herbst-Regelwoche errang die vom Kronprinzen gesteuerte Jacht „Angela IV“ den ersten Preis.

Kiel, 7. September. Die unter dem Befehle des Prinzen Heinrich stehende Hochseeflotte ist nach Beendigung des ersten Teils der Herbstmanöver in der Ostsee heute morgen hier eingetroffen. Nach Uebernahme von Kohlen fährt die Flotte sofort durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach der Nordsee weiter.

Allenstein, 7. September. Als gestern abend vier Personen sich auf der Fähr von Paffanheim über den Kalbensee nach Richelsdorf übersetzen ließen, schlug das Boot infolge des hohen Wellenganges um. Zwei Soldaten der 7. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 44, namens Bäcker und Lewandowski, ertranken. Ihre Leichen sind der „Allenst. Zig.“ zufolge noch nicht gefunden. Die beiden anderen Insassen des Bootes wurden gerettet.

Dromberg, 6. September. In der lezten Nacht wurde auf dem Hans von Weyern-Blage neben der neuen Pfarrkirche ein jüngeres Liebespaar erschossen aufgefunden. Der Mann war tot, das Mädchen gab noch Lebenszeichen von sich und wurde in das städtische Krankenhaus transportiert. Die Personalien des Paares konnten noch nicht festgestellt werden.

München, 6. September. Eine hier unter dem Vorsitz des Kommerzienrates Merel-Altona tagende Konferenz des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände beschloß als Gegengewicht gegen die sozialdemokratischen Arbeitsnachweise die Ausdehnung der von Unternehmern geleiteten Arbeitsnachweise über ganz Deutschland.

Ludwigsburg, 7. September. Es ist nunmehr gelungen, auch den zweiten der drei aus dem Zuchthaus ausgebrochenen Verbrecher wieder einzufangen. Es handelt sich um den Schneider August Reiger. Er ist in Pforzheim verhaftet und bereits in das hiesige Zuchthaus eingeliefert worden.

Strahburg, 6. September. Der Kaiser hatte mit Prof. Hergesell eine eingehende Unterredung über Ballonaufstiege zu wissenschaftlichen Zwecken und über die jüngsten Fahrten des Zeppelin'schen Luftschiffes. Der Kaiser sprach sich mit großer Wärme über die nationale Rundgebung des deutschen Volkes zu gunsten des Grafen Zeppelin aus. Wohl allen werde es klar geworden sein, daß die deutsche Nation in allen großen Fragen geschlossen wie ein Mann steht.

Strahburg, 7. September. Der Kaiser mit den Prinzen und dem Gefolge hat sich heute früh 1/8 Uhr im Automobil nach Urville begeben, wo er während der Manöver Wohnung nimmt. Zur Verabschiedung waren im Palais General v. Roffner und der kaiserliche Statthalter Graf Welbel erschienen.

St. Johann, 6. September. Die allgemeine Kriegslage für die diesjährigen Kaisermanöver lautet: Eine blaue Armee rückt aus dem nördlichen Baden gegen eine rote Armee vor, die an der Mosel unterhalb Trier aufmarschiert. Strahburg ist blaue, Metz rote Festung. Hierzu wird bemerkt, daß den genannten Festungen für die bevorstehenden Feldmanöver nicht die Bedeutung beigegeben werde, die sie in irgend einem Ernstfalle haben könnten, da z. B. Belagerungsübungen nicht vorgesehen sind.

Ischl, 7. September. Kaiser Franz Josef ist heute früh über Wien nach Budapest abgereist.

Wien, 7. September. Einer Meldung aus Reichenau zufolge stürzte der Wiener Advokat Max Pollack von der Ragal ab und war sofort tot.

Paris, 6. September. Die „Petit Parisien“ meldet, wird die französisch-spanische Note über die Anerkennung Mulay Hafids wahrscheinlich morgen oder übermorgen den Mächten überreicht werden.

Paris, 7. September. Aus Rouen wird der Beginn der Aussperrung aller Gasarbeiter des Dreble-Tales gemeldet. Diese Aussperrung ist die Antwort auf den Ausstand der im vorigen Monat von den Gasarbeitern der Fabrik Larras veranstaltet worden ist.

Glasgow, 6. September. Nach einer Versammlung, in der heftige Reden gehalten worden waren, versuchten etwa 2000 arbeitslose Sozialisten in die Kathedrale einzudringen, gerade als der Nachmittagsgottesdienst beginnen sollte. Die Polizei, die gewarnt worden war, war in großer Stärke zugegen und trieb die Menge mit ihren Knüppeln zurück, wobei mehrere Ruheführer ernstlich verletzt wurden.

New-York, 7. September. Der „New-York Herald“ gibt einen Brief des Präsidenten

